

In einer Denkschrift vom 29. Mai 1720,<sup>55</sup> in welcher der Thomaskantor den Stadtvätern sein Konzept einer zwischen den Kirchen St. Nikolai, St. Thomas und der Neukirche alternierenden Figuralmusik vorstellte, werden die Universitätsgottesdienste mit keinem Wort erwähnt. Offenbar spielten sie bei seinen Überlegungen zur Neuorganisation der Kirchenmusik inzwischen keine Rolle mehr. Leider nur recht unpräzise berichtet Christoph Ernst Sicul, daß in den Gottesdiensten der Paulinerkirche nach der Predigt über das verordnete Evangelium „dann und wann/ zumal in Fest-Tagen und in den Messen/ von denen Herren *Studiosis* unter Herrn Kuhnauens *Direction* gar vortreffliche *Concerten figuriret* werden“.<sup>56</sup> Da figurale Kirchenmusik auch während der drei Messewochen (zu Neujahr, Ostern und zu Michaelis) zu hören war, müssen die Aufführungen auch in den „Neuen Gottesdiensten“ stattgefunden haben.

Das Verhältnis zwischen Johann Kuhnau und den Universitätsbehörden blieb weiterhin gespannt, wie das Protokoll des Konzils vom 22. April 1716 belegt:

Hette der *Cantor Cuno* ein *Protestation* Schreiben eingegeben, und darinnen verlanget, daß Keiner zum Orgelschlagen in der Pauliner Kirche möchte ohne sein Vorwissen angenommen werden.

Hierauff

Wurde beliebt, Es möchte Cuno in leidlichen *Terminis* sich erklären, und ohne der *Universität* Vorbewußt Niemanden das Orgelschlagen in der Pauliner Kirche auftragen.<sup>57</sup>

Die Besetzung der Organistenstelle war inzwischen eine Angelegenheit der Universität geworden. Nachdem Johann Gottlieb Görner am 29. April 1721 zum Nikolai-Organisten gewählt worden war, beriet das Konzil am 6. Mai 1721 über die Neubesetzung der Stelle des Universitätsorganisten und entschied, daß beim Kantor „Erkundigung eingezogen, auch deßen Gutachten“ über die Bewerber abgewartet werden solle.<sup>58</sup> Am 24. Mai 1721 wurde im Konzil über die Neubesetzung dann folgendermaßen beraten:

1.) Beträffe die *vacant*-gewordene Organisten-Stelle in der *Pauliner*-Kirche, und hätten sich darzu 5. *Studiosi*, benannt.

<sup>55</sup> „Project, welcher Gestalt die Kirchen Music zu Leipzig könne verbeßert werden“, Universitätsbibliothek Leipzig, Signatur: *Rep. III 15e*; der Text ist vollständig wiedergegeben bei Spitta II, S. 866–868.

<sup>56</sup> C. E. Sicul, *NEO ANNALIUM LIPSIENSIIUM CONTINUATIO II. Oder Des mit dem 1715ten Jahre Neuangegangenen Leipziger Jahr-Buchs Dritte Probe, auf das Jahr 1717 ausgefertigt*, Leipzig (1717), § 16, S. 575.

<sup>57</sup> UAL, *Rep. II | III | B II 8*, fol. 64r+v.

<sup>58</sup> UAL, *Rep. I | XVI | I 29*, fol. 80r–81r.